

Peter Vagt

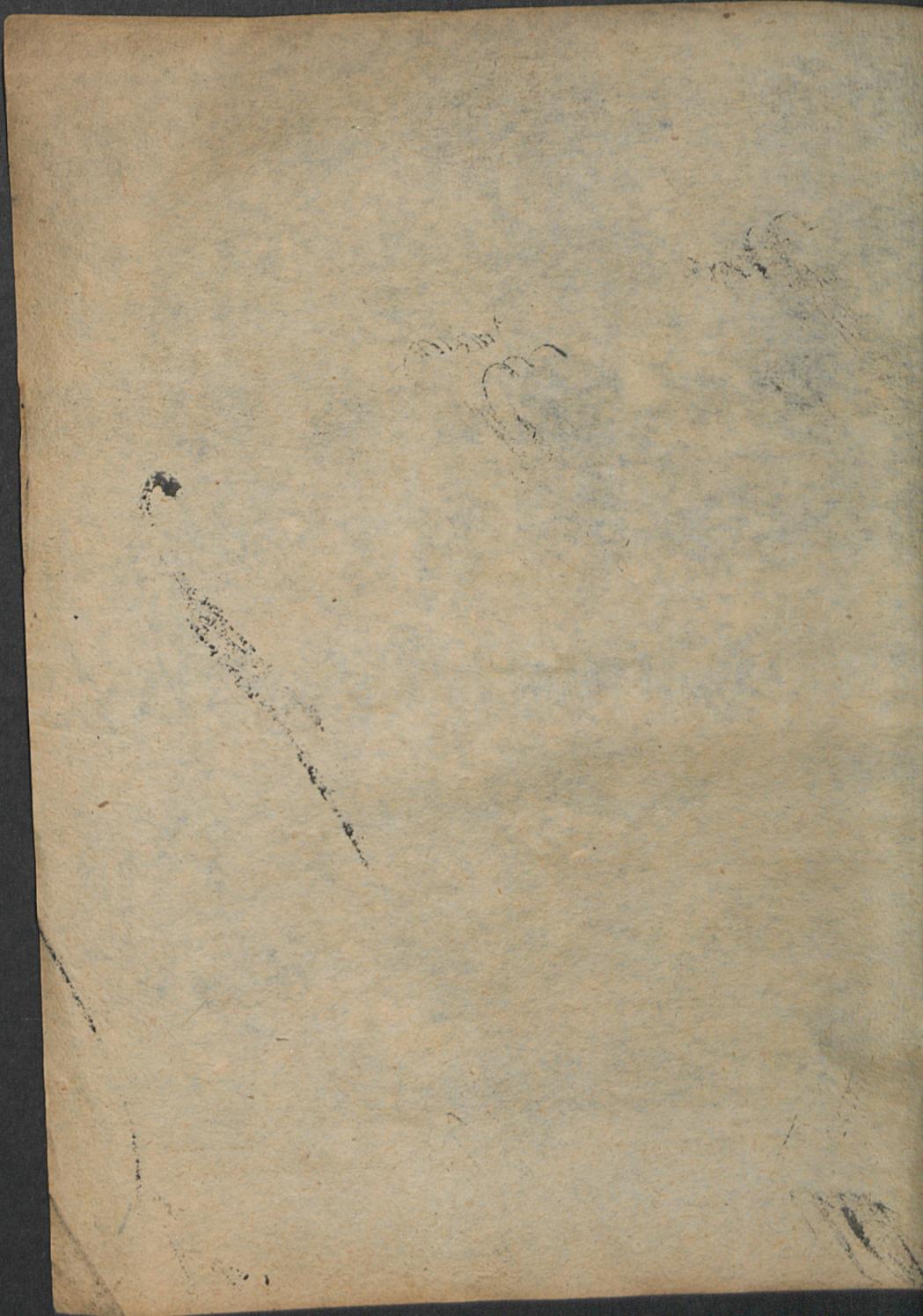
Die im Tode lebende Christen stellte vor bey der Beerdigung der ... Fr. Elisabeth Zierenberg/ gebornen Lappenbergs/ Des ... Johannis Georgii Zierenbergs/ Jcti, Königl. Groß-Britannischen und Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgischen wolbestallten Stadt-Voigts in Bremen ... Ehegenossin

Bremen: Jani, [1724]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn77476611>

Druck Freier  Zugang





Die im Tode lebende Christen

stellte vor

bey

1724.

der Beerdigung

der Weyland

HochEdlen und GroßEhr- und Tugend-
belobten Frauen/

Fr. ELISABETH

Sierenbergs/

gebahrnen **Lappenbergs/**

Des HochEdlen Vesten und Hochgelahrten
Herrn

JOHANNIS GEORGII

Sierenbergs/ J Cti,

Königl. Groß-Britannischen und Churfürstl. Braun-
schweig-Lüneburgischen wolbestallten Stadt-Boigts
in Bremen/

Liebwehrtesten Ehegenossinn/

in einer kurzen

in hochansehnlicher und vornehmer Trauer-Versammlung gehaltenen/

und auff Begehren zum Druck übergebenen

Trauer- und Trost-Rede

Petrus Vagt,

am Königl. und Churfürstl. Dom Pastor.

Bremen / gedruckt bey Hermann Christoph Jani/ des Köbl. Gymnasi Buchdrucker.

Die im Jahr 1784

der

Gelehrten

ELISABETH

geborenen

geborenen

geborenen

JOHANNIS GEORGII

geborenen

(3) 50
T. T.



Lebet. Dis Wort ist der Grund und Inhalt aller Predigten / die in dem abgewichenen Oster-Feste nach der Schrift gehalten sind. O wahrlich / ein Herz-erfreuliches Wort! denn der / von dem dieses gesagt wird: **Er lebet:** ist der / in welchem das Leben / der ein Fürst des Lebens ist / der allein Unsterblichkeit hat / und von Sich Selbst sagt: Ich war tod / und siehe / Ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit / oder in die Ewigkeiten der Ewigkeiten / **Jesus Christus** / der getödet ist nach dem Fleische / aber lebendig gemacht nach dem Geiste. Allein von diesem wunder-grossen Geheimniß jetzo zu reden / verstattet weder gegenwärtiger Ort noch Gelegenheit; es wird auch bey auffmerksamen Zuhörern und Hochachtern des Göttl. Wortes nicht vergessen / sondern annoch in frischen Andencken seyn / was davon in öffentlicher Versammlung geprediget ist. Ich sage nur / daß die Versicherung und Gewisheit von dem / daß **Jesus** lebet / kräftig sey / alle wahre Christen in ihrem Leben / in Noth und Tod mächtiglich zu trösten und zu erfreuen. Erinnert sich dessen / und wendet auff denselben die Augen seines Glaubens der um und um mit vielem Leyden umgebene **Hiob** / so richtet Er sich damit in der Grösse seiner Leyden / in welchen Er bey seinen Freunden keinen Trost fand / hertz-erfreulich auff / und spricht voll Glaubens und Zuversicht: Ich weiß / daß mein Erlöser lebet / und Er wird mich hernach aus der Erden auff-erwecken / oder nach dem Hebräischen / als der Letztere

Joh. I. 4.
 Ap. Gesch.
 III. 15.
 I. Tim. VI.
 16.
 Offenbahr.
 Joh. I. 12.
 I. Pet. III.
 18

Hiob. XIX.
 25.

über dem Staub stehen wird. Als Lutherus einmahls sehr traurig war / schrieb Er vor sich auff dem Tisch: Vivit: Er lebet: und als Er gefragt ward / ob Er nicht IESUM verstünde? antwortete Er: Ja freylich; denn wenn Derselbe nicht lebete / wolte ich mir nicht wünschen eine Stunde zu leben. Mit diesen Gläubigen sind alle rechtschaffene Christen gleich gesumet / ihre Freude / ihr Vergnügen / ihr Trost ist / daß IESUS lebet.

Aber ach / da der Tag anbrach / da dieses in öffentlicher Gemeine verkündiget / und ein Christ darüber zur Freude im HERRN ermuntert werden solte / erschallete in diesem Hause ein ander / nemlich dis Klag-Wort: Sie ist tod. Von welcher dieses gesaget ward / ist dieser respective Hochgeneigten / Hoch- und Vielgeehrten Versammlung bekandt. Es ist die weyland Hoch-Edle und GroßEhr- und Tugend-belobte Frau / Fr. ELISABETH Zierenbergs / gebohrne Lappenbergs / des HochEdlen / Vessen und Hochgelehrten Herrn JOHANNIS GEORGII Zierenbergs / J^{Ca}, Königl. Groß-Britannischen und Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgischen wolbestaltten Stadt Voigts / liebwehrteste Ehegenossinn / welche nach dem Raht und Willen des über Leben und Tod waltenden HERRN / am Oster-Morgen gegen 4. Uhr / sanfft und selig in Ihrem Erlöser starb. Kein Zweifel ist / daß hiedurch der Herr Wittwer / die Geehrteste Eltern / insonderheit der Herr Vater / die Frau Schwieger-Mutter / und andere Anverwandte / die eine aufrichtige Liebe zu der selig verstorbenen Frauen gehabt / in Trauren versetzt sind. Solte sich denn auch wol schicken / in diesem Trauerhause / da man eine Todten-Klage

Die im Tode lebende Christen.

Klage höret/ vom Leben zu reden? Hätte ich vor solchen meine Rede zu führen / die Gott nicht kennen / nicht glauben/ daß **Jesus** lebet/ und keine Hoffnung haben/ so würde ihnen solches ungereimt und widersinnig vorkommen / die aber mit mir glauben / daß **Jesus** Leben sey unser Leben / nach seiner Verheissung/ **Ich lebe/** und ihr sollt auch leben / die werden mit mir einstimmig seyn / daß beyim Tode frommer Christen auch gar füglich vom Leben geredet werde. Diesennach soll der Inhalt gegenwärtiger Trauer- und Trost-Rede seyn

Joh. XIV.
19.

Die im Tode lebende Christen.

Es sind mehr als eine Art des Todes / es ist ein geistlicher/ und dieser theils ein unseliger / theils ein seliger / ein natürlicher oder leiblicher / und ein ewiger Tod. Keine von diesen Arten des Todes haben im Stande der Unschuld bey unsern ersten Eltern sich gefunden / denn diese waren zum ewigen Leben erschaffen/ es wäre auch weder vom Tode noch vom Leben eines Erlösers geprediget worden / sondern sie sind erst nach dem Sünden-Fall in die Welt gekommen. Den geistlichen unseligen Tod dräüete der Schöpfer dem Menschen / im Fall er sündigen würde / in diesen Worten: **Von dem Baum des Erkändnisses Gutes und Böses solt du nicht essen / denn welches Tages du davon issest / wirst du des Todes sterben.** Und in dem Nun und Augenblick / da unsere erste Eltern dis Verbot übertraten / sind sie vermöge der unwandelbahren göttlichen Wahrheit in diesen Tod gekommen / indem sie entfremdet worden von dem Leben Gottes / das über dem natürlichen der Schöpfer durch die Schöpfung ihnen gegeben; Sie haben verlohren das

Buch der
Weisheit, II.
23.

M. Thom.
Honstede
Differt. de
Vita fidei
P. 4.
Calov. Com-
mentar. in
Gen. p. 265.
I. B. Mos.
II, 15.

göttliche Ebenbild / und sind unter Gottes Zorn gerathen. Der gewisse Erfolg dieses Todes wäre gewesen der ewige Todt / wann sie in demselben wären gelassen worden. Der natürliche Tod ward den Gefallenen angekündigt nach dem Fall / nachdem sie wieder zu Gnaden angenommen waren / in diesem Ausspruch: **Du bist Erde / und solt zur Erden werden.** Der geistliche selige Tod bestehet in dem Absterben der Sünde / da aber diese im Stande der Unschuld nicht gewesen / so ist auch in demselben dieser Tod nicht.

1. B. Mos.
III. 19.

In meinem geschēhenen Vortrage rede ich nicht von dem geistlichen unseligen Tode / denn von dem / der nach demselben tod ist / heist es mit nichten / daß er im Tode lebe / sondern umgekehret / daß er lebendig Todt sey. Denn er bestehet darinn / daß die / welche dieses

Ephes. IV.
12.

Todes gestorben sind / entfremdet von dem Leben / das aus GOTT ist / von GOTT und seiner Gnade geschieden / mit GOTT nicht mehr vereiniget sind / keine Krafft und Vermögen zum GOTT gefälligen Leben haben / und also unter Gottes Zorn und Ungnade liegen. In diesem unseligen Tode befinden sich alle Menschen / ihrer natürlichen Verderbniß nach von Natur / nach dem

Ephes. II. 2.

Zeugniß Pauli: **Ihr waret todt durch Ubertretung und Sünde; und bleiben in demselben alle / die nach dem Fleische leben / in der Eitelkeit des Sinnes wandeln / und die Gewohnheit zu sündigen nicht fahren lassen wollen.** Denn wie es heist von den Lieblosen:

1. Joh. III.
14.
1. Tim. V. 6.

Wer den Bruder nicht liebet / der bleibet im Tode / und von einer Wittwen / die in Wollüsten lebet / sie ist lebendig todt / so wird insgemein von

Rom. VIII.
13.

allen / die nach dem Fleische leben / gesaget: Wo ihr nach dem Fleische lebet / so werdet ihr sterben

müß

müssen. Führet der Mensch in solchem Sünden-Leben aus der Welt / so komt er durch den natürlichen in den ewigen Tod. Denn der ist der Sünden Sold.

Rom. VI.

23.

Es wird aber aus diesem unseligen geistlichen Tod der Mensch erwecket in der Wiedergebuhrt und Befeh- rung/ wenn **GOTT**/ der da reich ist von Barmher- zigkeit durch seine grosse Liebe / damit Er uns geliebet hat / ihn samt Christo lebendig macht; Das geschieht/ wenn Gott dem Menschen ent- weder durch die Tauffe/ als dem Bade der Wieder- gebuhrt und Erneuerung des Heiligen Geistes/ oder durch sein Wort / welches ist Geist und Leben/ den Glauben giebet / Ihn durch den Glauben rechtferti- get / von der Sünden-Schuld und Straff-Pflicht be- freyhet / mit sich vereiniget / erneuret und Ihm zum hei- ligen und göttlichen Leben Krafft giebet. Wer aber

Ephes. II.

4. 19.

Tit. III. 5.

Joh. VI. 63.

solcher gestalt aus dem unseligen Sünden-Tod erwecket ist / der muß dennoch täglich sterben / darauff uns unser Catechismus führet/ sagend / daß der alte Adam in uns ersäuffet werden und sterben solle / mit allen Sünden und bösen Lüsten: Denn ob wohl der aus dem Sünden- Tode erweckte Mensch von der Sünden Schuld/ Straf- se / Pflicht und Herrschafft befreyet ist / so klebet ihm doch die Sünde noch immer an / er ist auch noch in der Welt/ darinn sich viele Verführungen finden / und also noch in der Gefahr / daß er das Leben / das aus Gott ist / wieder verlieren / und in den Tod gerathen kan/ da- her muß er täglich sich darinn üben / daß er durch den Geist des Fleisches Geschäfte / und die Glieder/ die auff Erden sind / tödte / und sein Fleisch samt den Lüsten und Begierden creutzige / damit der Leib der Sünden in ihm auffhöre / er forthim der Sünden nicht diene / noch mit
der

der Welt in das unordentliche Wesen dieser Welt hinein lauffe. Dieses ist die erste Art des Todes/ davon ich in meinem Vortrag rede/ und den Ausspruch thue: Daß die Christen im Tode leben.

Gal. II. 20. Gläubige Christen leben in dieser Welt auff eine zwiefache Weise; Sie leben im Fleische/ und leben auch im Glauben des Sohnes Gottes: Auff jene Art leben auch die lebendig Todte/ nach dieser einzig und allein die in dem bisher erklärten seligen geistlichen Tode lebende Christen. Diese leben/ indem sie in der Gnade der Wiedergeburt und der Rechtfertigung bleiben/ mit Gott und Christo vereinigt sind/ Christus in Ihnen lebet/ Sie Krafft und Vermögen Gott gefällig zu leben haben/ und solches durch geistliche Regungen und Bewegungen der Seelen/ gute Gedancken und heilige Begierden des Herzens/ heilige Worte und Gott gefällige Werke/ als Liebe zu Gott/ Vertrauen und Hoffnung auff Gott/ Furcht und Demuth vor Gott/ Gebet/ Liebe und Dancksagung/ Kampff wider die Sünde/ Barmherzigkeit &c. beweisen.

Also hat es mit diesen geistlich lebenden eine ganz andere Beschaffenheit/ als mit denen/ die von dem Leben/ das aus Gott ist/ entfremdet sind. Die Todten sind Verstand- und Sinn-los/ die lebendig und in Sünden todte gleich also; sie sind ein tolles Volk/ das keinen Verstand hat/ die da Augen haben/ und sehen nicht/ Ohren haben und hören nicht. Ihr Verstand ist verfinstert. Sie vernehmen nichts vom Geiste Gottes. Sie erkennen Gott nicht/ denn der Gott dieser Welt hat derselben/ als Ungläubigen/ Sinne verblendet/ daß sie nicht sehen das helle Licht des Evangelii von der Klarheit Christi

Jerem. V.
21.

Eph. IV. 13.
1. Cor. II.

14.
2. Thessal.

1. 8.
2. Cor. IV. 4.

Christi: Daher wandeln sie in der Eitelkeit ihres Sinnes / sind fleischlich gesinnet / und dem Geze Gottes nicht unterthan / und thun nichts als todte Werke / derhalben sind sie Gott ein Greuel / und tügen nichts. Hingegen sind die geistlich lebende erfüllet mit Erkändniß des Willens Gottes / in allerley geistlicher Weisheit und Verstand. Sie haben erleuchtete Augen des Verstandes / Sie hören Gottes Wort / Sie schmecken die himmlische Gaben / das gütige Wort Gottes / die Kräfte der zukünftigen Welt / und wie freundlich der Herr ist. Ihre Augen sehen auff den Herrn / das Lob des Herrn ist in ihrem Munde ; Ihre Füße sind gerichtet auff den Weg des Friedens / Ihre Werke sind in Gott gethan ; Kurz / Sie leben Gotte in Christo Jesu ihrem Herrn / und wandeln demselben würdiglich zu allen Befehlen.

Eph. IV. 12.

Rom. VIII.

7.

Coloss. I. 9.

Ephes. I. 12.

Joh. VII.

47.

Ebr. VI. 4. 5.

I. Pet. II. 3.

Psalm.

XXXIV. 9.

Psalm.

CXXIII. 4.

Psalm.

XXXIV. 2.

Joh. III. 21.

Rom. VI. II.

Coloss. I. 10.

Beide der selige geistliche Tod / und das Leben / das aus Gott ist / sind in einem jeden wahren Christen unauflöslich / so lange sie im Fleische leben / vereiniget / nach Pauli Zeugniß / wir sind als die sterbende / und siehe / wir leben. Zu beyden verbindet sie der Tod und das Leben Jesu / denn sie sind samt Christo begraben durch die Tauffe in dem Todt / auff daß / gleichwie Christus ist auferwecket von den Todten / durch die Herrlichkeit des Vaters / also sollen auch sie in einem neuen Leben wandeln. So sie aber samt Ihm gepflanzt werden zu gleichem Tode / so werden sie auch der Auferstehung gleich seyn. Wohl demnach und nach der Schrift gesprochen von dem seligen Scriverio: Das

2. Cor. VI. 9.

Rom. VI.

4. 5.

Herrlichkeit

und Selig.

B

gan-

Zeit der Rein-
der Gottes.
P: I. p. 495.

gange Christenthum bestehet im Sterben und im Leben. So haben die Christen im Tode zu leben angefangen in der Tauffe; da ist der Anfang der Tödtung der Sünden gemacht / und das Leben / das aus GOTT ist / zuerst ihnen geschencket worden. Es muß aber im ganzen Leben täglich fortgesetzt werden; Adam muß nicht in den Christen zum Leben und zur Herrschafft kommen / denn geschicht das / so wird das Leben / das aus GOTT ist / verlohren. Der alte Mensch / das ist / die verderbte Natur / ist des neuen Tod / und jenes Tod dieses Leben. Daher will ein Christ in dem Leben / das aus GOTT ist / bleiben / so muß er in täglicher Tödtung der Sünde / die in ihm ist / beharren / so oft und so bald dieselbe sich in ihm reget / muß er sie unterdrücken. Wie wir aber nicht aus eigenen Kräfften und Natur vermögen zu solcher Tödtung und Leben gelangen können / sondern beydes GOTT durch seine Gnade in uns wirken muß / also ist's derselbe auch allein / der aus seiner Gnade den Menschen in solchem erhält: Nach diesem herrlichen Zeugniß Pauli; GOTT ist es / der in uns wirkt beyde das Wollen und das Vollbringen / nach seinem Wohlgefallen / und Petri; Gelobet sey GOTT und der Vater unsers HERRN IESU Christi / der uns nach seiner grossen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung / durch die Auferstehung IESU Christi von den Todten / zu einem unvergänglichen / unbesleckten und unverwelcklichen Erbe / das behalten wird im Himmel / euch die ihr aus Gottes Macht bewahret werdet zur Seligkeit.

So giebet dann GOTT nach seiner Absicht und gnädigen Willen das geistliche Leben dem Menschen / daß er
es

es ewig behalten solle / und dazu giebet Er ihm kräftige Mittel / das lebendige Wort Gottes ist der unvergängliche Saame / daraus wir wiedergeboren werden / und die vernünftige lautere Milch / dadurch wir in demselben zunehmen. Im heiligen Abendmahl speiset der Herrzog des Lebens uns mit seinem Leibe oder Fleische / und träncket uns mit seinem Blute / damit dadurch das Leben des Geistes in uns erhalten werde ; wer dasselbe würdiglich gebrauchet / an dem wird erfüllet / was Christus saget: **Wer mein Fleisch isset / und trincket mein Blut / der hat das ewige Leben.** Wohl demnach dem / der in demselbigen geistlichen Tode lebet ! Komt es mit demselben zum leiblichen Tode / daß er dieses natürliche Leben verlassen muß / so heist es denn ferner auch in der Wahrheit von ihm / daß er in solchem Tode lebet. Denn wer hier der Sünde gestorben ist / und Gotte lebet / der ist in der Gemeinschaft mit Christo / also ist er gerechtfertiget von der Sünde / die Sünde hat keine Macht mehr an ihm / sie ist in ihm verdamt ; der im Tode lebende Christ ist davon Krafft des Lebens und des Todes Christi frey gesprochen / die Sünde ist der Stachel des Todes. In welchem demnach die Sünde getödtet ist / an dem hat der Tod auch sein Recht verlohren / derselbe kan ihn nicht tödten / der im Paradies gedräuete Tod gehet ihm nicht mehr an. Das Urtheil / das aus einer Sünde zur Verdammniß kommen ist / ist bey ihm auffgehoben / denn er ist in Christo / an dem aber ist keine Verdammniß ; Dahero / wann er stirbet / so bleibet nicht nur die Seele unsterblich / welches auch bey den in Sünden sterbenden geschicht / sondern sie komt auch in dem Ruh / da sie aus dem Leibe fährt / in das ewige

1. Petr. I. 23.

1. Petr. II. 2.

Joh. VI. 54.

1. Cor. XV.

56.

Rom. V. 16.

Rom. VIII.

L.

ewige Leben / der Leib gehet zwar in die Verwesung /
 aber bleibt nicht darinn / sondern wird an jenem Tage
 erwecket / mit der seligen Seele vereiniget / und in das
 ewige Leben geführet werden. Denn dis Verwesli-
 che muß anziehen das Unverwesliche / und dis
 Sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit.
 Wenn aber dis Verwesliche wird anziehen das
 Unverwesliche / und dis Sterbliche wird an-
 ziehen die Unsterblichkeit / denn wird erfüllet
 werden das Wort / das geschrieben stehet: Der
 Tod ist verschlungen in dem Sieg. Tod / wo
 ist dein Stachel? Hölle / wo ist dein Sieg? Dis
 ist eine Frucht des Todes und des Lebens Christi / denn
 Jesus Christus hat dem Tode die Macht ge-
 nommen / und das Leben und unvergängliches
 Wesen ans Licht bracht durch das Evangelium.
 Dieses ist allen und jeden Menschen verdienet / daß aber
 dessen nicht alle genießen / ist ihre eigene Schuld / weil
 sie hier der Sünde nicht absterben wollen. Welche aber
 mit wahren Glauben zu Jesu dem Gekreuzigten / der
 vom Tode erstanden ist / sich halten / an denen wird
 erfüllet diese verheißung Christi: Ich bin die Außer-
 stehung und das Leben / wer an mich gläubet /
 der wird leben / ob er gleich stirbe. Und wer
 da lebet und gläubet an mich / der wird nimmer
 mehr sterben.

Joach. Hil-
 debrandus
 de Natalit.
 Vet. C. XIII.
 p. 76. sqq.
 Jac. Welle-
 rus Fasc. Viv.
 p. 292. ex

So haben demnach die ersten Christen den Sterbe-
 Tag der Gläubigen mit Recht ihren Gebuhrts-Tag ge-
 nennet / weil sie im Tode zu einem besseren Leben / das
 wahrhaftig ein Leben ist / eingehen. Und der gotts-
 fürchtige Cantzler Königs Christiani in Dennemarck /
 Johann Friis, hat gar recht geredet / wenn er zu den Um-
 stehens

stehenden um sein Todten-Bette/die um sein Leben **GOTT** Strigenitii
exeq. conc. angeflehet/ gesprochen: *Discedite à me mortui, ego sum inter vivos.* Weichet von mir ihr Todten/ ich bin unter den Lebendigen.

Unter diese im Tode lebende rechne ich mit die im **HERRN** selig verstorbene **Frau Zierenbergs**/ Sie hat im Tode gelebet in dieser Welt: Denn als Sie das natürliche Leben 1704. den 16. Sept. empfangen / ist Sie zwar/ gleichwie alle Menschen/ durch Sünde und Übertretung todt gewesen/ aber da Sie auff **IESUM CHRISTUM** und seinen Tod getauft/ ist Sie aus solchem Tode ins Leben gekommen/ da hat **GOTT** Sie samt **CHRISTO** lebendig gemacht / wie aber die Sünde auch in Ihr der Wurzel nach geblieben / so hat Sie durch die neue Kraft/ die Ihr der Geist des Lebens geschencket / Sich angelegen seyn lassen / solche jemehr und mehr in Sich zu tödten / sie nicht in Ihrem sterblichen Leibe herrschen zu lassen/ noch ihr Gehorsam zu leisten in ihren Lüsten. Es kan davon Zeuge seyn Ihr geführter Lebens-Wandel: Denn alle/die Sie gekennet / und ohne Parteylichkeit urtheilen wollen / werden Ihr das Zeugniß geben/ daß in Ihr eine Erkändtniß der Wahrheit zur Gottseligkeit gewesen / und Sie von der heilsahmen Gnade Gottes/ die allen Menschen erschienen ist / Sich züchtigen lassen / zu verleugnen das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste / und züchtig / gerecht und gottselig zu leben in dieser Welt. Gottselig lebte Sie gegen **GOTT**/ durch Übung in seiner Erkändtniß und wandeln in seiner Furcht und vor seinen Augen. Gerecht bewiese Sie Sich in treuer Liebe gegen Ihren Ehe-Herrn / in Gehorsam gegen Ihre Eltern / Dienstfertigkeit und Ehrerbietigkeit gegen Ihren Neben-Christen. Züchtig war Sie

Sie gegen sich selbst in Zähmung Ihrer affecten / und Tödtung der Unordnungen / die darinnen sich zeigen wollen. Da Sie denn so/ nicht nach dem Fleische / sondern nach dem Geiste gelebet / so war Sie in Christo **IESU** / daher nichts Verdämlisches an Ihr / denn das Gesetz des Geistes / der da lebendig macht in Christo **IESU** / hat Sie frey gemacht von dem Gesetz der Sünden und des Todes. Gleichwie aber der Mensch immer Speise und Tranck vonnöhten hat zum Unterhalt des leiblichen Lebens / wenn es nicht verschmachten soll / also hat auch die selige Frau die von Gott zur Unterhaltung des geistlichen Lebens verordnete Gnaden-Mittel nicht versäumet. Des HErrn Wort ließ Sie Ihre Speise seyn / damit Ihre Seele zu nähren / welches Sie damit bewiesen / daß Sie solches nicht allein unverdrossen in öffentlicher Versammlung gehöret / sondern auch die gehörten Predigten zu Hause fleißig wiederholet / und was Sie zu Ihrer Erbauung angemercket / schriftlich annotiret / und damit Sie immer an dem inwendigen Menschen durch den Geist gestärcket werden möchte / gebrauchte Sie auch nach Christi Befehl öftters das heilige Abendmahl / welches Sie noch drey Wochen vor Ihrem seligen Ende empfangen. Wie Sie so hier der Sünde abzusterben / und dem HErrn zu leben sich beflissen / so war Sie auch bereit dem HErrn zu sterben / und hatte gar keine knechtische Furcht vor dem Tode: Denn als Ihr Herr Vater den Tag vor Ihrem Tode zu Ihr gesaget: Meine Tochter / ich mercke / daß Du sehr schwach bist / der liebe Gott kan Dir wieder zur Gesundheit verhelffen / wenn Er aber Dich nach seinem heiligen Raht wolte in dieser Kranckheit von der Welt nehmen / so wirst Du ja auch dazu bereit seyn; hat Sie geantwor-

wort

Wortet: Ach ja / ich bin willig und bereit nach Gottes Willen zu sterben / und weiß / daß ich durch den Tod zu Gott komme. Zu demselben ist Sie denn auch gekommen / da Sie Gott / wie oben gemeldet / am Osters-Tage durch den leiblichen Tod aus diesem natürlichen Leben abgefodert. Aber in diesem Tode lebet Sie / es hat der Tod zwar das natürliche Band zwischen Seel und Leib getrennet / aber das geistliche zwischen Christo und Ihr so gar nicht auflösen mögen / daß er Ihr viel mehr ein Mittel werden müssen zur unauflöselichen Vereinigung mit dem Lebens-Fürsten / und immerwährenden Genuß aller seligen Freude von und vor seinem Angesichte. Sie hat im Tode nichts mehr verlohren / als das Leben / das im Grunde nichts besser ist als der Tod / und so bald es anfängt / zum Ende läufft. Sie ist in Ihrem Tode völlig abgestorben aller inwohnenden Sünde / die Krafft der Auferstehung Christi in Ihrer ausfahrenden Seele völlig ausgerottet ist / aller Mühseligkeit dieses Lebens / ja dem Tode selbst. Dagegen ist Ihr geistlich Leben / das Sie hier im Glauben gehabt / zu seiner Vollenkommenheit gediehen / Ihr Erlöser hat Ihre Seele / dem Sie dieselbe anbefohlen / zu sich genommen in seine Herrlichkeit / da wird sie bey ihm seyn allezeit / und der Geist des / der Jesum von den Todten auferwecket hat / wird auch Ihren sterblichen Leib lebendig machen um deswillen / daß sein Geist in ihr gewohnet.

Die Erwekung dieses wird kräftig seyn / die über das frühzeitige Ableben der seligen Frauen in Trauren versetzte zu bewegen / daß Sie nicht traurig seyn wie die / so keine Hoffnung haben. Der Herr Wittwer würde gerne / wie ich mich von Ihm versichert halte / noch länger seine liebe Ehefrau bey sich in diesem Leben behalten
haben/

haben/ aber da GOTT Sie durch den Tod zu einem bes-
 sern Leben geruffen/ so wird Er als ein Christ/ sich auch
 angelegen seyn lassen/ daß Er alle Ungedult und heimlich-
 es Murren gegen GOTT / dazu Ihn sein Fleisch über
 das frühe Ableben Derselben reitzen möchte / durch den
 Geist in sich tödte. Vor zweyen Jahren hat Er mit
 Ihr an eben dem Tage / den 9ten Aprilis, da Sie ge-
 storben/ Verlöbniß gehalten/ aber schon vorher/ nem-
 lich sofort nach der leiblichen Gebuhrt / in der heiligen
 Tauffe / hat Ihr himmlischer Bräutigam sich mit Ihr
 vertrauet in Gerechtigkeit und Gericht / in Gnade und
 Barmherzigkeit / in Ewigkeit / das ist / daß es ewig
 wahren solte. Die Verlöbniß aber/ die Er/ Geehrtester
 Herr Wittwer / mit seiner seligen Frauen gemacht/ hat
 die clausul bey sich / daß sie nur bis auff den Tod wäh-
 ren solte: Da denn nun der himmlische Bräutigam die
 mit der seligen/ als seiner Ihm verlobten Braut/ getrof-
 fene Verlöbniß im Tode vollzogen / so will Ihm ge-
 bühren / daß Er dem Willen dieses Ihres Bräutigams/
 der das erste Recht zu Ihr gehabt / und ein Herr über
 Leben und Tod ist / seinen Willen unterwerffe / und da-
 mit auch bezeuge / daß Er dem HERRN lebe.

Mit den Geehrtesten Eltern/ und insonderheit dem
 Herrn Vater/ bin einstimmig/ daß es schmerzet / eine
 wohlgeartete / gehorsame und erwachsene Tochter früh-
 zeitig durch den Tod zu verlieren / allein / da Er aus
 Gottes Wort weiß / daß nach Gottes Willen leben
 mit gehöre zu dem Leben derer / die der Sünde gestor-
 ben sind / und Seine Liebe Tochter/ obgleich früh/ doch
 nach Gottes heiligen Raht / gestorben ist / so zweiffele
 nicht / Er werde durch stille Gelassenheit in dem Willen
 Gottes

Gottes darthun / daß Er dem lebe / der für uns gestorben und auferstanden ist.

Die Frau Schwieger-Mutter / welche eine zarte Mutter-Liebe zu Ihrer lieben Schwieger-Tochter getragen / wie die selige Frau mehrmahls gerühmet / kräncket wohl freylich der Verlust einer so geliebten Schwieger-Tochter / davon ich noch neulich das Zeugniß aus Ihrem Munde gehöret / daß je länger Sie bey Ihnen in ihrem Hause gewesen / je angenehmer und lieber sey Ihr Umgang Ihnen worden. Doch da die Selige durch den Tod zu einer weit angenehmern Gesellschaft gekommen / so wird Sie solche Derselben gern gönnen / und sich damit trösten / daß Sie nach dieses Lebens Endigung auch zu Derselben wieder gelangen werde.

Dem eilff tågigen Waiselein wünsche / daß der Liebhaber des Lebens demselben die Jahre nach seinem heiligen Willen zulege / die Er nach seinem Raht der seligen Frau Mutter entzogen. Zuförderst gebe Er Gnade zu der Erziehung / daß solche / vornehmlich die Zunahme in dem Leben / das aus Gott ist / zum Zweck haben möge.

Das Geschwister regiere Gott mit seinem Geiste so / daß es Lebenslang ihm selbst und der Welt Eitelkeit absterbe / so wird es gleich / wie seine sel. Schwester / auch im Tode lebendig bleiben.

Den respective Hochgeneigten / Hoch- und vielgeehrten Herren Leichen-Begleitern / statte im Nahmen des Leid-tragenden Herrn Wittwers / gehorsamen / dienstlichen und freundlichen Danck ab / für die hohe Ehre / Gewogenheit und Freundschaft / die Sie Ihm darinn erzeigen wollen / daß Sie Seiner liebge-

E

wese

Die im Tode lebende Christen.

wesenen Ehe-Frauen den letzten Liebes- und Ehren-
Dienst durch Begleitung Ihres entseelten Körpers zu
seiner Ruhe-Stätte erweisen / und auch dadurch Ihr
Christliches Mitleyden im Werke an Ihm bezeugen.
Er wünschet Gelegenheit / dadurch Er solches
nach Möglichkeit erwidern
möge.



CONJVGIS. DESIDERATISSIMAE.
*ELISABETHAE. ZIREN-
BERGIAE.*

D. XVI. SEPT. A. MDCCIV.

E. GENTE. *LAPPENBERGIA.* NATAE,
CVM. FILIOLAM,
PRIMO. PARTV. ANTE. OCTIDVVM. EDITAM,
AMORIS.

VT. CASTI. ET. FIDI. ITA. SVAVISSIMI,
PIGNVS. MARITO. RELINQVENS,
D. IX. APRIL. A. MDCCXXIV.
AETATIS. XX.

SVB. AVRORAM.
DOMINICAE. RESVRRECTIONIS. CHRISTI.
CERTISSIMA.

GLORIOSAE. RESVRRECTIONIS.
SPE. FRETA.
MORTE. SPRETA.

SALVATORI. SVO. DE. MORTE. TRIVMPHANTI.
MENTEM.

AETERNAE. BEATITVDINIS. DESIDERIO. PLENAM,
FIDEL. CONSTANS.
PLACIDE. REDDISSET.

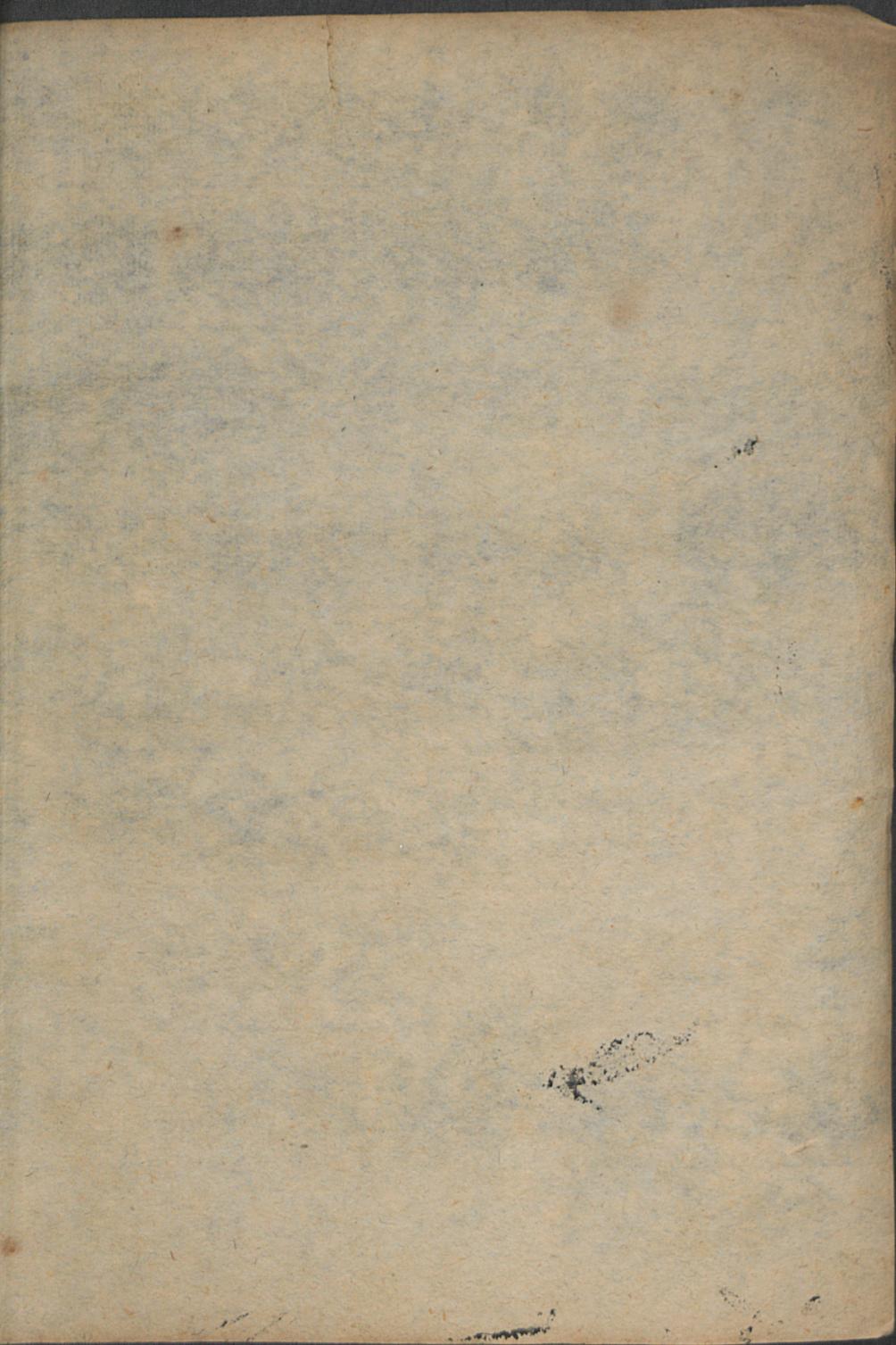
OSSA. SVB. HOC. MONVMENTO. QVIESCENDA.
DEPOSVIT.

OFFICIVM. HOC. MOESTISSIME. SOLVENS.
VIDVVS.

JOANN. GEORG. ZIRENBERG.

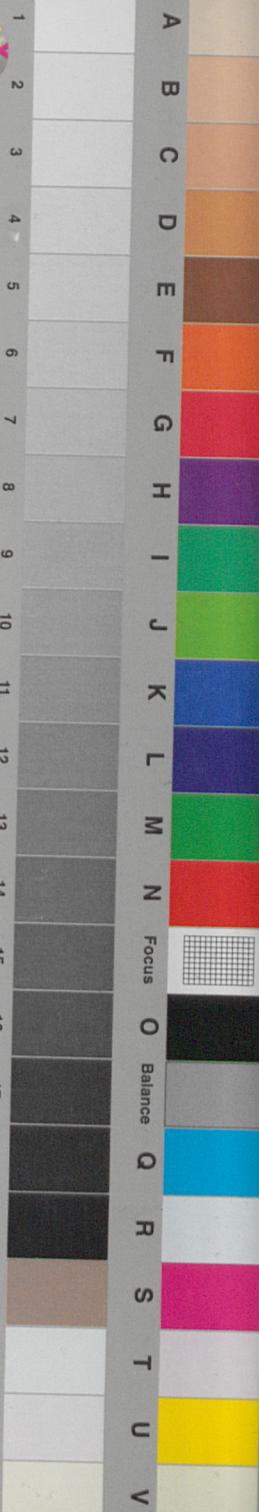
S. R. MAJ. M. BRIT. ET. SER. ELECT. BRVNSV. LVNEB.
IN. CIVITATE. BREMENS.
PRAEFECTVS.

COGNATE DIDERATISSIMAE
EILHARDTIANAE LIBRARIAE
BERGIAE
D. XVI SEPT. A. MDCCCV.
I. GENTE LAPPBERGIA. NATAE
CVM HILORAM
PRIMO PARTV ANTE OCTIDVVM EDITAM
AMORIS
VT CASTE ET PVE ITA SVAVISSIMV
LIBRIS VARIIS REINOVENS
E. IX. ANNI. A. MDCCCLXIV.
ATAE K. F.
SVB AVRORAM
DOMINICAE REVERENTIONIS CHRISTI
CERTISSIMV
GLOBISSAE REVERENTIONIS
SVE REVERENTIA
MORTE SPERATA
SALVATORE SVO DE M. ET FIRMAMENTV
MIRABILISSIMO
AETERNAE BEATITUDINIS REVERENDISSIMO
IN I. CA. S. S. S.
FLORISSIMO REVERENDISSIMO
GSSA SVB HOC MONTI MONTI O. QVESCENDA
LAPIDE
OPTICVM HOC MONTI MONTI SOTVENS
VIVVS
JOHANN. GEORG. ZIRENBERG
S. R. MAJ. M. BRIT. ET S. P. REKT. BRVNSV. LIVRE
IN CIVITATE BRVNSV.
FRANCOFV.



Sie gegen sich selbst in Zähmung Ihrer
 Tödtung der Unordnungen / die darinn
 wollen. Da Sie denn so/ nicht nach den
 dern nach dem Geiste gelebet / so war **ESU**
ESU / daher nichts Verdämlliches an
 Gesetz des Geistes / der da lebendig ma
ESU / hat Sie frey gemacht von dem
 den und des Todes. Gleichwie aber der
 Speise und Trancß vonnöhten hat zum
 leiblichen Lebens / wenn es nicht verschm
 so hat auch die selige Frau die von **ESU**
 tung des geistlichen Lebens verordnete
 nicht versäumet. Des **ESU** Wort
 Speise seyn / damit Ihre Seele zu nähre
 damit bewiesen / daß Sie solches nicht al
 sen in öffentlicher Versammlung gehört / si
 gehörten Predigten zu Hause fleißig wie
 was Sie zu Ihrer Erbauung angemerck
 annotiret / und damit Sie immer an d
 Menschen durch den Geist gestärcket wer
 brauchte Sie auch nach Christi Befehl d
 ge Abendmahl / welches Sie noch drey
 rem seligen Ende empfangen. Wie
 Sünde abzusterben / und dem **ESU**
 flissen / so war Sie auch bereit dem **ESU**
 und hatte gar keine knechtische Furcht
 Denn als Ihr Herr Vater den Tag vor
 Ihr gesaget: Meine Tochter / ich merck
 schwach bist / der liebe **ESU** kan Dir wie
 heit verhelffen / wenn Er aber Dich nach
 Raht wolte in dieser Kranckheit von der
 so wirst Du ja auch dazu bereit seyn;

Copyright 4/1999 XyMaster GmbH www.xy-master.com
 Vierfarbselector Standard - Euroskala Offset



wortet: Ich ja / ich bin willig und bereit nach Gottes
 Willen zu sterben / und weiß / daß ich durch den Tod
 zu Gott komme. Zu demselben ist Sie denn auch ge-
 kommen / da Sie Gott / wie oben gemeldet / am Oster-
 Tage durch den leiblichen Tod aus diesem natürlichen
 Leben abgefodert. Aber in diesem Tode lebet Sie / es
 hat der Tod zwar das natürliche Band zwischen Seel
 und Leib getrennet / **o** das geistliche zwischen Christo
 und Ihr so gar nicht / **o** Sie mögen / daß er Ihr viel
 mehr ein Mittel **o** Sie zur unauflöselichen Ver-
 einigung mit **o** Sie / und immerwährens
 den Gem **o** Sie an und vor seinem An-
 gesicht **o** Sie mehr verlohren / als
 daß **o** Sie er ist als der Tod /
o Sie ist in
 nenden Sün-
 Ihrer aus-
 Mühselig-
 gegen ist Ihr
 en gehabt / zu sei-
 Ihr Erlöser hat Ihre
 en / zu sich genommen
o Sie bey ihm seyn allezeit /
 Esum von den Todten auffe-
 Ihren sterblichen Leib lebendig
 machen un- **o** Sie / daß sein Geist in ihr gewohnet.
 Die Er- **o** Sie gung dieses wird kräftig seyn / die über
 das frühzeitige Ableben der seligen Frauen in Trauren
 versetzte zu bewegen / daß Sie nicht traurig seyn wie die /
 so keine Hoffnung haben. Der Herr Wittwer würde
 gerne / wie ich mich von Ihm versichert halte / noch län-
 ger seine liebe Ehefrau bey sich in diesem Leben behalten
 haben /

